



Di, 04.05.21, 18:30 Uhr: 1. Online-Vortrag

DER ENDLAGERSUCHPROZESS – Wie gut ist die Suche nach dem sichersten Ort Deutschlands?

Der **HOCHRADIOAKTIVE ATOMMÜLL**, zu einem großen Teil bestehend aus abgebrannten Brennstäben aus den Atomkraftwerken, lagert an vielen Stellen im Land in der Regel in Zwischenlagern mit zeitlich begrenzter Genehmigung. Weltweit gibt es noch keinen

Aufbewahrungsort, an dem dieser Abfall langfristig und nach neuestem Stand von Wissenschaft und Technik sicher untergebracht werden kann. In Deutschland läuft seit ein paar Jahren ein Suchverfahren, an dessen Ende ein solcher Ort gefunden sein soll.

Wie läuft dieser Suchprozess ab, welche Kriterien liegen ihm zu Grunde, wie wirksam ist die Öffentlichkeitsbeteiligung, und warum sprechen die Verantwortlichen von einem Neustart?

In seinem Vortrag wird **Jochen Stay** das Verfahren vorstellen und hinterfragen. Als langjähriger Sprecher der bundesweiten Initiative .ausgestrahlt hat er das Standortauswahlverfahren von Anfang an kritisch begleitet.



Di, 18.05.21, 18:30 Uhr: 2. Online-Vortrag

GORLEBEN LEBT – SALZGITTER SOLL LEBEN!

Der Schacht KONRAD in Salzgitter ist ebenso wie Gorleben ein Projekt aus den 1970er Jahren und genauso wenig das Ergebnis eines vergleichenden Suchverfahrens. Das Festhalten an diesem alten Eisenerzbergwerk als Atomnullager ist nicht langer hinnehmbar. Trotzdem will die BGE Schacht KONRAD in sechs Jahren in Betrieb nehmen und unter anderem

die **SCHWACH- BIS MITTEL-RADIOAKTIVEN ABFÄLLE** aus Grohnde dort einlagern. Um Schacht KONRAD zu retten, werden Änderungsgenehmigungen ohne Öffentlichkeitsbeteiligung erteilt, das gesamte Anlieferkonzept geändert und das hoffnungslos veraltete Projekt schon geredet.

Ursula Schönberger, Projektleiterin des Atommüllreports und **Wolfgang Ehmke** Pressesprecher der BI Lüchow-Dannenberg erläutern die aktuellen Kritikpunkte, warum das Projekt KONRAD unbedingt aufgegeben werden muss und welche Aktivitäten dazu in der nächsten Zeit geplant sind



Do, 27.05.21, 18:30 Uhr: 3. Online-Vortrag

ATOMARES ENDLAGER IN DER REGION SÜDNIEDERSACHSEN UND OSTWESTFALEN

Die Bundesgesellschaft für Endlagerung hat entsprechend des Standortauswahlgesetzes einen neuen Weg ohne Gorleben eingeschlagen. Mit ihrem ersten Zwischenbericht haben sie Teilgebiete identifiziert in denen nach geowissenschaftlichen Kriterien der „am

besten geeignete Standort“ für **HOCHRADIOAKTIVE ABFÄLLE** gesucht werden soll. Alle Kreise in Ostwestfalen und Niedersachsen wurden mit Formationen im Salz- und Tongestein als potentiell geeignet identifiziert. Bei dieser nationalen Aufgabe ist es notwendig die Standortsuche kritisch und konstruktiv zu begleiten.

Miriam Staudte, atompolitische Sprecherin von Bündnis90/DIE GRÜNEN im Niedersächsischen Landtag, wird das Verfahren vorstellen und Möglichkeiten aufzeigen, wie sich Bürger*innen und betroffene Regionen einbringen können. **Rüdiger Mönig**, Bergbauingenieur und Mitarbeiter der Greenpeace-Gruppe Bielefeld, wird neben geologischen Aspekten auf Endlagerkonzepte und deren Auswirkungen auf einen Endlagerstandort eingehen.



Di, 01.06.21, 18:30 Uhr: **4. Online-Vortrag**

ATOMFREIES DREILÄNDERECK!

Auf dem Gelände des ehemaligen Kernkraftwerkes Würgassen, im Dreiländereck Niedersachsen - Nordrhein-Westfalen – Hessen, soll ein sogenanntes Bereitstellungslager für **SCHWACH- UND MITTEL-RADIOAKTIVEN ATOMMÜLL** entstehen. Längst vergessen scheint das erklärte Rückbauziel "grüne Wiese". Stattdessen sollen dort, über drei Jahrzehnte, 303.000 Kubikmeter Atomschrott aus Grohnde und allen anderen AKW-Standorten in ganz Deutschland angefahren, sortiert und zum Schacht KONRAD bei Salzgitter wieder abgefahren werden. Wird das Vorhaben durchgesetzt, würde dies zu täglichen Gefahrguttransporten, vor allem durch die Landkreise Hötter, Holzminden, Hameln, Northeim, Göttingen und Kassel führen. Die geplanten Transportstrecken verlaufen, aufgrund der ungünstigen Standortwahl fernab der großen Verkehrsadern, vielfach durch kleine Ortschaften und in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung.

Dirk Wilhelm, ehemaliger MA des AKW Würgassen, langjährig berufserfahren in der Energieerzeugung und -versorgung und 1. Vorsitzender des Vereins „Atomfreies 3-Ländereck e.V.“ wird uns zu den Hintergründen, politischen Zusammenhängen und Folgen für die Region informieren."



Di, 15.06.21, 18:30 Uhr: **5. Online-Vortrag**

STRALENDE ZUKUNFT AM ITH?

Die Hannoverschen Basaltwerke planen in einem stillgelegten Steinbruch im Höhenzug Ith die Errichtung einer Deponie der Schadstoffklasse 1. Der Steinbruch liegt mitten im Landschaftsschutzgebiet, umgeben von europäischem Flora-Fauna-Habitat-Gebiet und zahlreichen Trinkwasserschutzgebieten. Dort wäre, neben der Ablagerung von Bauschutt aller Art und schwermetallhaltigen Abfällen aus Industrieanlagen, auch die offene und ungeschützte Ablagerung von **FREIGEMESSENEN ABFÄLLEN** aus dem Kontrollbereich des AKW Grohnde möglich. Den Steinbruch trennen keine 500 m Luftlinie von Lauenstein und nur 3000 m von den Dörfern Harderode und Bisperode. Ungefragt und ahnungslos würden Mensch und Umwelt einer permanenten, zusätzlichen Niedrigstrahlung ausgesetzt.

Angela Wolff, Campaignerin bei der Anti-Atom-Organisation .ausgestrahlt und **Dr. med. Jörg Schmid**, niedergelassener Arzt und engagiert in der IPPNW-Regionalgruppe Stuttgart werden uns erklären, wie "der Trick" mit dem Freimessen funktioniert, um belastetes Material als "frei von Belastung" deklarieren zu können. Sie informieren darüber, welche gesundheitlichen Gefahren von Niedrigstrahlung ausgehen und wie ein sicherer Umgang mit gering radioaktiven Abfällen aussehen kann.